



Minderheitenmodell als immaterielles Kulturerbe der UNESCO nominiert

Seit dem 31. März liegt der Antrag auf Eintragung des deutsch-dänischen Minderheitenmodells in das Register Guter Praxisbeispiele der UNESCO vor. Über die Aufnahme in das UNESCO-Register entscheidet der Zwischenstaatliche Ausschuss zum Immateriellen Kulturerbe Ende 2021.

In der gemeinsamen Pressemitteilung heißt es unter anderem: *„Das deutsch-dänische Minderheitenmodell gilt als vorbildlich für ein friedliches Zusammenleben. Die Minderheiten sind sehr gut in die jeweilige Gesellschaft integriert und tragen maßgeblich zur Vielfalt der Region bei. Sie werden von der jeweiligen Mehrheitsbevölkerung als deutliche kulturelle Bereicherung der Region wahrgenommen.“*

Dazu sagt Staatsministerin **Michelle Müntefering** unter anderem: „Das Zusammenleben im deutsch-dänischen Grenzland ist eine Erfolgsgeschichte. Denn hier ist eine Modellregion für das Miteinander entstanden.“ Die dänische Kulturministerin **Joy Mogensen** ergänzt: „Das deutsch-dänische Grenzland ist ein einzigartiges Beispiel für das friedliche Zusammenleben der Bevölkerung zweier Länder, veränderter Grenzziehungen zum Trotz. Ich freue mich, gemeinsam mit Michelle Müntefering, der Staatsministerin für Internationale Kulturpolitik im Auswärtigen Amt, die Bewerbung für ‚Das deutsch-dänische Minderheitenmodell – ein Rahmen friedlichen Zusammenlebens in einer kulturell vielfältigen Region‘ zur Aufnahme in das Register guter Praxisbeispiele der

UNESCO einzureichen. Möglich ist dies nur dank des großen Einsatzes der Minderheiten in der Grenzregion, die ganz erheblich Kräfte in diese Zusammenarbeit gelegt haben. Es freut mich sehr, dass Dänemark und Deutschland gemeinsam hinter dieser Bewerbung bei der UNESCO stehen.“

Hinrich Jürgensen, der Hauptvorsitzende des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN), erläutert: „Das friedliche Zusammenleben zwischen Minderheiten und Mehrheitsbevölkerungen ist in den letzten Jahrzehnten zusätzlich gewachsen. Wir haben uns gemeinschaftlich von gewaltsamen Konflikten wegbewegt. Aber an unsere Geschichte müssen wir uns stets erinnern, denn das Erreichte ist keine Selbstverständlichkeit. Die UNESCO-Nominierung wird uns darin stärken, die kulturelle Vielfalt auch für kommende Generationen zu sichern. Gleichzeitig werden andere Grenzregionen auf uns aufmerksam werden und hoffentlich von uns lernen, wie Minderheiten und Mehrheitsbevölkerungen friedlich zusammenleben können.“

Hintergrund: Zum Immateriellen Kulturerbe zählen lebendige Traditionen aus den Bereichen Tanz, Theater, Musik, mündliche Überlieferungen, Naturwissen und Handwerkstechniken. Formen Immateriellen Kulturerbes sind entscheidend von menschlichem Wissen und Können getragen. Sie werden von Generation zu Generation weitergegeben und immer wieder neugestaltet.

Seit 2003 unterstützt die UNESCO den Schutz, die Dokumentation und den Erhalt dieser Kulturformen. Einzelne Elemente aus den nationalen Verzeichnissen der Vertragsstaaten können für eine von drei UNESCO-Listen des Immateriellen Kulturerbes vorgeschlagen werden. 549 Bräuche, Darstellungskünste, Handwerkstechniken und Naturwissen aus aller Welt werden derzeit auf diesen Listen geführt, darunter die Genossenschaftsidee und -praxis aus Deutschland, die Rumba aus Kuba, die traditionelle chinesische Medizin und die italienische Geigenbaukunst.

Kriterien für die Anerkennung sind unter anderem eine nachweisbare Lebendigkeit und eine identitätsstiftende Komponente für die Trägergemeinschaft der Kulturform, die Entwicklung von Erhaltungsmaßnahmen, eine weitreichende Beteiligung der Trägergemeinschaft und die Eintragung in ein nationales Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes. Mit der Einschreibung verpflichten sich die Vertragsstaaten, das Immaterielle Kulturerbe auf ihrem jeweiligen Staatsgebiet zu fördern.

Weitere [Informationen](#).

Foto: Staatsministerin Michelle Müntefering bei der Unterzeichnung, © Büro Müntefering.



Live Konzert mit der Tüdelband

Durch die Pandemie sind viele Kulturveranstaltungen abgesagt (siehe auch unten). Als ein Trostpflaster präsentieren der Bund Deutscher Nordschleswiger und die Tageszeitung *Der Nordschleswiger* mit weiteren Partnern *Die Tüdelband* aus Hamburg im Rahmen eines Onlinekonzerts.

Die Idee stammt vom Kulturkonsulenten des BDN, *Uffe Iwersen*, der in den vergangenen Wochen, gemeinsam mit seiner Praktikantin *Lisa Erbar*, an diesem ganz besonderen Konzerterlebnis gearbeitet hat.

Uffe Iwersen ergänzt: „Zudem wollen wir auf die dänische Aktion *#BeholdDinBillet* und auf ein deutsches Pendant *#AktionTicketBehalten* aufmerksam machen. Beide Aktionen fordern dazu auf, Tickets für Kulturveranstaltungen aus dem Vorverkauf zu behalten, um so die Spielstätten und Künstler*innen zu unterstützen.“

Das kostenlose Live-Konzert der Tüdelband geht am Freitag, dem **3. April, ab 19 Uhr** über die Bühne. Den Konzerstream können interessierte u.a. über www.nordschleswiger.dk/de/daskonzert verfolgen.

Die Tüdelband, bestehend aus *Mire Buthmann* und *Malte Müller*, gibt in dem kostenlosen 60-minütigen Konzert handgemachte Musik zum Besten. Wer vorher schon mal Reinhören will, findet ihre Videos bei [YouTube](https://www.youtube.com).

Wer die musikalische Nachwuchsarbeit der deutschen Minderheit in Nordschleswig unterstützen möchte – kann sich hier informieren: www.nordschleswig.dk/jmf-spende. **Foto:** © Die Tüdelband

Heimatmuseum im Netz

Auch das *Heimatmuseum*, das Kabarett der deutschen Nordschleswiger, ist mit ihrem 2020 Programm *Von den Dänen lernen heißt feiern lernen* digital erlebbar. Die 8 Teile sind über [YouTube](https://www.youtube.com) abrufbar.

Die Aufnahme stammt aus Aufführung in der Aula der Deutschen Schule Sonderburg am 7. Februar 2020. Es wirken mit: *Henriette Tvede*, *Marion Petersen*, *Helmut Petersen*, *Helmut Fahl*, *Dieter Søndergaard* und *Hauke Wattenberg*.



Absagen & Verschiebungen wg. Corona: Team Grænmland radelt 2021

Bekanntlich sind viele Veranstaltungen wegen der Coronakrise abgesagt. Etliche davon werden zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Das gilt unter anderem für die Fahrt des Team Grænmland. Die Fahrradtour von der Grenze über Berlin nach Kopenhagen wird nun Ende Mai bis Anfang Juni 2021 stattfinden.

Teamkapitän *Uwe Jessen*: „Geplant ist die Abfahrt von der deutsch-dänischen Grenze am 29. Mai, Ankunft und Empfang in der Landesvertretung Schleswig-Holstein in Berlin am 31. Mai und Empfang im Folketing/Christiansborg in Kopenhagen am 3. Juni 2021.“

Uwe Jessen ergänzt, dass fast alle Fahrer und Mitglieder des Serviceteams auch 2021 teilnehmen können: „Alle freuen sich, dass die Tour verschoben und nicht abgesagt wurde.“

Die Verschiebung hat sogar ihre positiven Seiten, erklärt Uwe Jessen: „Wir haben jetzt einen viel längeren Vorlauf und werden somit versuchen, weitere 2020-Veranstaltungen mit in das Trainingsprogramm aufzunehmen.“

Auch der Kongress der europäischen Minderheitenparteien (**EFA**) ist verschoben worden und wird nun Anfang Oktober 2020 in Flensburg stattfinden. Was das **Knivsbergfest** angeht, so wird mit einer endgültigen Entscheidung um den 1. Mai gerechnet. Ob eine Durchführung des für Anfang April geplanten internationalen Liederwettbewerbes **LIET** zu einem späteren Zeitpunkt möglich ist, wird noch untersucht.

Termine - regionale Veranstaltungen

20. Juni Knivsbergfest & 100. Jahre Minderheit

7. November Deutscher Tag & 75 Jahre BDN

[Weitere Termine](#)

Impressum: **BDN Interna** wird herausgegeben vom Bund Deutscher Nordschleswiger, dem Dachverband der deutschen Volksgruppe in Dänemark. **BDN Interna** wird auf Anfrage allen Interessierten per E-Mail zugeschickt.

Bund Deutscher Nordschleswiger, Vestergade 30, DK 6200 Aabenraa/Apenrade, +45 74 62 38 33

Verantwortlich: Kommunikationschef Harro Hallmann – hallmann@bdn.dk - www.bdn.dk **Redaktionsschluss 3. April 2020.**